



## Standortvergleich:

### Deutsch-französischer Vorstoß für faireren Wettbewerb

Die Globalisierung muss gestaltet werden. Die wichtigste Stellschraube dabei heißt fairer Wettbewerb. Das gilt im besonderen Maße für die Luftfahrtindustrie, die wegen des hohen Anteils von Staatseigentümern nicht einmal Mitglied der WTO ist.



		Deutschland	VAE/Katar
<b>Fluggesellschaften</b>	Milliarden-Subventionen	Nein	Ja*
	Marktverhalten entsprechend Luftverkehrsabkommen	Ja	Nein
	Privatwirtschaftlich	Ja	Nein
<b>Steuern</b>	Luftverkehrsteuer	Ja	Nein
	Ertragsteuer	Ja	Nein
	Einkommensteuer Mitarbeiter	Ja	Nein
	Mehrwertsteuer auf nationale Flüge	Ja	Nein
<b>Gebühren</b>	Flughafengebühren	Hoch	Niedrig
	Flugsicherungsgebühren	Hoch	Niedrig
	Luftsicherheitsgebühren	Hoch	Niedrig
<b>Umwelt</b>	Emissionshandel	Ja	Nein
	Lärmschutz	Ja	Nein
	Lärmabhängige Entgelte	Ja	Nein
	Nachtflugverbote	Ja	Nein
<b>Arbeitsmarkt</b>	40-Stunden-Woche	Ja	Nein
	Kündigungsschutz	Ja	Nein
	Gewerkschaften	Ja	Nein
	Streikrecht	Ja	Nein

\*42 Milliarden US-Dollar staatliche Vergünstigungen, Hilfen und Kapitalzuführungen entsprechend Berechnungen von American Airlines, Delta, United Airlines

Für viele Milliarden Euro bauen die kleinen Emirate ihren Airlines Emirates, Etihad und Qatar Airways gigantisch überdimensionierte Flughafenkapazitäten, die Europas Drehkreuze und Netze schwächen und später ersetzen sollen. Ähnliche Investitionen würden sich in marktwirtschaftlich organisierten Luftfahrtstandorten zwangsläufig in den Flughafengebühren niederschlagen. Anders offenbar in den Golfstaaten, siehe die Flughafengebühren für eine Boeing 777: Während in Frankfurt, New York und London dafür zwischen 23 000 und 34 000 US-Dollar fällig werden, liegen die Kosten in Abu Dhabi, Doha und Dubai bei 3 500 bis 3 800 US-Dollar – und damit bei sagenhaften 10 Prozent.

Vor diesem Hintergrund sind die aktuellen Verhandlungen über neue Luftverkehrsabkommen zwischen der EU und den

Vereinigten Arabischen Emiraten und Katar zu sehen. Sie entscheiden darüber, ob es im internationalen Handel faire Regeln geben wird – und ob Europa eine starke eigene Luftverkehrswirtschaft erhalten bleibt.

Deutschland und Frankreich forderten im Rahmen des Gipfels mit Bundeskanzlerin Merkel und dem französischen Präsidenten Hollande im April, „ein Abkommen zu verhandeln, das zunächst wirksame Maßnahmen zur Sicherstellung fairen Wettbewerbs enthalten muss“. Dieser Vorstoß wurde jüngst in Berlin bekräftigt: Mitte Oktober empfing der französische Botschafter Etienne den CEO von Air France/KLM Jean-Marc Janailac und Carsten Spohr, Vorstandsvorsitzender der Deutschen Lufthansa, in Berlin. Auch hier bestand Einigkeit bezüglich der Dringlichkeit gemeinsamen Handelns.